



Das Amberger ACC bildet am 4. Mai die Bühne für den hochkarätigen Oberpfälzer Wirtschaftskongress zum Thema „Industrie 4.0“. Bild: Steinbacher

Wirtschaftsnotizen

Witt: seit 20 Jahren E-Commerce

Weiden. Ein Jubiläum für die Witt-Gruppe: Seit 20 Jahren betreibt das Unternehmen E-Commerce. Bereits im April 1997 ging der erste Internetauftritt (www.witt-weiden.de) online. Damit erschloss sich das Traditionsversandhaus neben den stationären Fachgeschäften und dem Versandhandel frühzeitig Onlineshops als dritten Absatzweg. Heute betreibt Witt weltweit mehr als 15 Onlineshops. Der Anteil des E-Commerce am Gesamtumsatz beträgt inzwischen rund 20 Prozent; Tendenz steigend.

Zu den Online-Spitzenreitern der Witt-Gruppe zählen die Niederlande und Russland. Dort betragen die Internetanteile jeweils gut ein Drittel des Gesamtumsatzes. Zudem geht der Trend zum Mobile-Shopping, dem Einkaufen via mobiler Endgeräte wie Smartphone und Tablet: Lag der Mobile-Anteil des E-Commerce-Umsatzes 2012 noch bei 3 Prozent, so erreichte er 2016 bereits 25 Prozent. Wolfgang Jess, Vorsitzender der Geschäftsführung: „Wir denken und handeln in Kunde, Marke und Multi-Channel.“ Das Multi-Channel-Konzept in Deutschland vereint E-Commerce, Katalogversand und Filialgeschäft mit insgesamt 15 Millionen Kunden.

Die Witt-Gruppe gilt als ein führendes textiles Distanzhandelsunternehmen für die Zielgruppe 50plus. Die Unternehmensgruppe ist mit acht Marken in zwölf Ländern aktiv. Seit dem Jahr 1987 ist Witt mit Sitz in Weiden ein Teil der Otto-Group. Der Umsatz 2015/16 betrug rund 755 Millionen Euro. Mit über 2800 Mitarbeitern ist die Witt-Gruppe einer der größten Arbeitgeber der Oberpfalz und 2017 erneut unter den deutschen Top-Arbeitgebern.

Christliche Werte in Unternehmen

Speinshart. „Zukunftsfähige Führung mit christlichen Werten“: Beim 4. Kongress in der Internationalen Begegnungsstätte Kloster Speinshart am 31. März ab 14.30 Uhr sprechen erneut kompetente Referenten, u. a. der mehrfache Paralympics-Gewinner Gerd Schönfelder, Prälat Dr. Karel Simandl (Apostolische Nuntiatur Berlin), Professor Dr. Wilfried Mödinger von der Steinbeis-University Berlin sowie der Hornist und ehemalige Leistungssportler Mathias Berg. Veranstalter der Tagung sind Mittelstands Union, Wirtschaftsbeirat, Bund Katholischer Unternehmer, OTH Amberg-Weiden. Anmeldung: info@kloster-speinshart.de

Kongress „Regelbrecher 4.0“

Warum ein Wirtschaftskongress Oberpfalz? Das Managementforum am 4. Mai im Congress Centrum Amberg (ACC) gibt darauf eine unkonventionelle und spannende Antwort.

Amberg. (cf) „Wir glauben, dass noch viel zu wenige um die wirtschaftlichen Stärken der Oberpfalz wissen“, sagt Veranstalterin Elke Renner. So ist die Arbeitslosenquote in der Oberpfalz historisch niedrig und liegt sogar deutlich unter dem bayerischen Durchschnitt. Auch die Ausfuhrstärke der Oberpfälzer Unternehmen toppt die hohe bayerische Exportquote bei weitem.

Die modernste digitale Fertigung des Siemens-Konzerns ist in Amberg beheimatet, und – gemessen an der Industriedichte – stellt der IHK-Bereich Regensburg die bedeutendste Industrieregion in ganz Bayern dar. Dazu kommen Dutzende „Hidden Champions“, die weltweit technologischer Spitzenreiter in ihren Branchen sind. Elke Renner will mit dem Kongress ein neues Veranstaltungs-



Dr. Florian Langenscheidt.

format für die Region etablieren, das von Oberpfälzer Unternehmern gezielt für einen verstärkten überregionalen Austausch mit Multiplikatoren genutzt wird.

Hochkarätige Querdenker

„Es geht darum, regional zu veranstalten und überregional zu wirken“, betont die Veranstalterin. In der Tat hat die Region eine derartige Konzentration kompetenter und bundesweit renommierter Kapazitäten noch nicht gesehen. Unter der Überschrift



Trigema-Chef Wolfgang Grupp.

„Regelbrecher 4.0“ referieren acht hochkarätige Querdenker zum Mega-Thema Industrie 4.0.

Wolfgang Grupp, Vorstandsvorsitzender von Trigema, spricht über „Made in Germany – Produzieren am Standort Deutschland 4.0“. Dr. Florian Langenscheidt widmet sich „Glück und Innovation – Denkanstöße Regelbrecher 4.0“. Der Oberpfälzer Digitalexperte schlechthin, Johann Hofmann, Leiter Valuefacturing der Maschinenfabrik Reinhausen in Regensburg, setzt sich mit „Industrie 4.0 – wo bleibt der Mensch?“ auseinander. Professor Dr. Ulrich Weinberg, Leiter der School of Design Thinking (Partner-Institut der Stanford University Silicon Valley), beleuchtet „Design Thinking – besser vernetzt arbeiten.“

Ein Kulturwechsel?

Philipp Ramin, Innovationszentrum 4.0 in Sinzing, nimmt sich des Themas „Industrie 4.0 – 10 Prozent Technologie, 90 Prozent Kulturwechsel“ an. Professor Dr. Constantin May, Gründer und akademischer Direktor des Hochschulinstituts CETPM der University Ansbach, berichtet über seine Studie „Mitarbeiterentwicklung 4.0 mit der Toyota KAITA“. Schließlich spielt Dr. Oliver Tissot, Soziologe und Kabarettist, verbal die provokante Frage auf: „Warum herumhampeln für Gründer, Regelbrecher und

Protestierer?“ Quasi ein Heimspiel erwartet Christian Hubmann, Chef der Firma Zeigewas Innovationsagentur in Amberg. „Virtual Reality und Augmented Reality Applikationen“ ist sein Vortrag überschrieben.

Speakers-Lounge

Nach den Vorträgen sind die Teilnehmer zum Gespräch mit den Referenten in die Speakers-Lounge eingeladen. Die Schirmherrschaft für den Kongress übernehmen Staatsministerin Emilia Müller und Bundestagsabgeordnete Barbara Lanzinger.

Sponsoren und Medienpartner (Stand Februar 2017): Maschinenfabrik Reinhausen, Lüdecke, Railone, CETPM Ansbach, TCLG Eventtechnologie, Büro Wilhelm Kommunikationsagentur, Zeigewas Innovationsagentur, Innovationszentrum 4.0 Sinzing, Redneragentur Speakers Excellence, Volvo Zentrum Hofmann, Oberpfalz Medien, Oberpfalz Marketing. Die Veranstaltung liegt in Händen von Elke Renner, Inhaberin der Veranstaltungsagentur Renner Event & Erlebniscoaching. Ausführliche Informationen: wirtschaftskongress-oberpfalz.de.



Die Schirmherrinnen des Kongresses: Bundestagsabgeordnete Barbara Lanzinger und Bayern Sozialministerin Emilia Müller (von links).



Es geht darum, regional zu veranstalten und überregional zu wirken. Veranstalterin Elke Renner

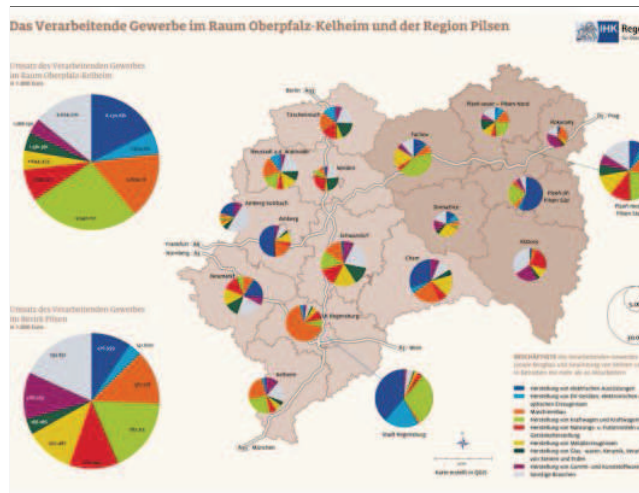
Gemeinsam wachsen

Wirtschaft in Oberpfalz und Böhmen rückt zusammen

Regensburg/Pilsen. Zum vierten Mal seit 2009 gibt die IHK Regensburg eine grenzüberschreitende Industrie-Standortkarte heraus. Sie bietet einen Überblick über die Beschäftigtenzahlen und den Umsatz in den verschiedenen Branchen. Über 400 Unternehmen aus der Oberpfalz pflegen Geschäftsbeziehungen zum Nachbarland. Davon unterhalten 140 Niederlassungen oder Firmenbeteiligungen in Tschechien. Noch gehen tschechische Unternehmen selten über die Grenze. Dafür wird der Arbeitsmarkt Ostbayerns für tschechische Fachkräfte immer attraktiver.

chau) wuchs die Beschäftigtenzahl am stärksten (+28 Prozent), die andere Seite führt Tachovs Nachbarlandkreis Tirschenreuth (+10,6 Prozent) an. Die Firmen finden immer weniger qualifizierte Fachkräfte. „Den Fachkräftemangel spüren wir sehr stark“, sagt Katerina Kalynych von BHS Corrugated in Tachov. Das tschechische Werk des Unternehmens aus Weiherhammer fertigt seit über 20 Jahren Maschinen und Teile für die Wellpappen-Produktion. Laut Kalynych ist der Arbeitsmarkt im Kreis Tachov „leergefegt“: „Wir sind sehr grenznah, viele Erwerbstätige aus diesem Kreis arbeiten in Bayern“, sagt die tschechische HR-Managerin.

Beide Regionen wachsen um etwa 4 Prozent im Jahr. 2014 erwirtschaftete die Industrie in der Oberpfalz 43,6 Milliarden Euro, die in der Region Pilsen aber nur 8,1 Milliarden Euro.



Erstmals verortet die Karte der IHK die unternehmensnahen Forschungseinrichtungen in den Nachbarregionen. Während es auf der ostbayerischen Seite über alle Landkreise und Städte hinweg in großer Zahl flächendeckend vertreten sind, konzentriert sich das wirtschaftsorientierte Forschungsgeschehen in Westböhmen auf die Metropole Pilsen.